

Auf dem Friedhof

Es war stockdunkel. Auf dem Friedhof war es neblig und kalt. Gerade schlug die Kirchturmuhre zum 12. Mal: Geisterstunde. Einsam stand Max vor dem Grab seiner Oma.

Auf einmal hörte er ein leises Geräusch hinter sich. Erschrocken drehte sich Max um und dachte bei sich: „Was war das?“ Angestrengt schaute sich der Junge um, aber er konnte nichts sehen. Seine Beine begannen zu zittern. Nach einer Weile hörte er etwas, das hinter einem Grabstein hervor kam. Max erstarrte! In diesem Moment kam der Vollmond hervor. Jetzt konnte der Junge den Schatten erkennen. Die Gestalt hatte ein grünes Gesicht und leuchtend rote Augen. Max presste seine Lippen fest aufeinander, damit er nicht vor Angst losschrie. Sein Herz klopfte ihm bis zum Hals. „Oh mein Gott! Was ist das?“, dachte der Junge panisch. Die Gestalt kam immer näher auf Max zu. Nun konnte Max mehr erkennen: Aus den Augen floss Blut herunter und tropfte auf den Boden. Der Junge wollte weglaufen, aber er konnte sich nicht bewegen. Der Zombie kam näher und näher. Plötzlich packte der Zombie Max an der Schulter. Laut schrie Max los: „Hilfe!“

„Max, Max was ist denn los?“, fragte seine Mutter verwundert, „Aufstehen, du musst doch in die Schule.“ Erleichtert schnaufte er auf. „Ich habe etwas Schreckliches geträumt!“, antwortete Max. Die Mutter drückte ihren Sohn fest an sich, „Es war nur ein Traum!“, beruhigte sie ihn.